

*Madelon Lulofs*

# DIE ANDERE WELT

*Roman*

640 Seiten · Broschiert RM 5.— · Kartoniert RM 6.20 · Ganzleinen RM 7.80

*Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt am 13. 9. 36:*

Die andere Welt ist Sumatra, und der sie erlebt, ihr verfällt, ist ein Kleinbürgerssohn aus Amsterdam. Der Roman von Madelon Lulofs („Die andere Welt“) schildert ein zweifellos typisches Kolonialschicksal: wie nämlich an den weißen Pflanzern das europäische Heimweh zehrt, aber wie gleichzeitig auch die tropische Welt, eben „die andere“, vertraut und geliebt wird. So, daß schließlich ein solches Pflanznerleben überschattet ist von einer Zwiespältigkeit des Gefühls. Woran auch starke Naturen zugrunde gehen können.

Der Träger dieses Romans ist zudem ein schwacher Mensch. Ohne äußere Vorzüge, ohne besondere Gaben will dieser Pieter aus der Erniedrigung der Armut nach oben. Das ist sehr glaubhaft gemacht, wie der Schwächling, der von den gesünderen und skrupellosen Vorgesetzten geknechtete kleine Assistent, in sich die Zähigkeit entwickelt, den Weg nach oben — das ist der Weg zum Kapital — zu erkämpfen. Mit einer eigentümlichen Grausamkeit entwickelt die Verfasserin die klägliche Psychologie ihres Helden. Sie stellt ihn deutlich, fast klinisch dar. Am Ende erscheint es nur logisch, daß in einem kurzen europäischen Urlaub der Traum vom Reichtum und von den Frauen ausgeträumt ist. Dann siegt „die andere Welt“. Der Mann kehrt nach Sumatra zurück, erleidet dort das Schicksal des verarmten Europäers, der mit den Eingeborenen lebt, auf den Hochmut der Weißen verzichtend. Es ist die Flucht zur dumpfen Natur. — Der Eindruck entsteht, daß dieser Roman einen dokumentarischen Wert hat. Er ist in jeder Faser erlebt, das Banale des Durchschnittseuropäers, das Leben auf der Plantage und das undurchdringliche Geheimnis der Tropen. — Die ganz außergewöhnliche Kenntnis der Verfasserin, ihr Verständnis für die Fremde, für die Verschiedenartigkeit, mit der das Fremde auch und gerade in den kleinsten Dingen in Erscheinung tritt, macht den Roman so lebendig, gibt ihm seine unbedingte Wahrhaftigkeit. Man begreift plötzlich, welche Rolle das Koloniale im Leben des holländischen Menschen spielen muß; und das realistische Buch vermittelt am Ende doch eine Ahnung von der wohl nur mit Schwermut zu ertragenden Weite und Gegensätzlichkeit der weißen und der farbigen Welt.

Ⓜ

**HOLLE & CO · VERLAG · BERLIN**

*Auslieferung für Österreich und Nachfolgestaaten: Rud. Lechner & Sohn, Wien*